

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2007/2008**

Partnerhochschule: *Universitat Barcelona*

Land: *Spanien*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Wiwi*

Aufenthaltsdauer: *von 01.09.07 bis 31.09.08*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

<i>Fakultät</i>	http://www.ub.es/economig/
<i>Sprachbörse und Katalankurse:</i>	http://www.ub.es/sl/ca/sl.htm
<i>Wohnungen, Tandem, ...</i>	http://www.loquo.com/es_es
<i>TMB: Metro und Bus</i>	http://www.tmb.net
<i>Bicing: öffentl. Fahrräder</i>	http://www.bicing.com/
<i>Generalitat de Catalunya (alles)</i>	http://www.gencat.cat/
<i>Diccionari Catalàn-Castellano-Deutsch-...</i>	http://www.grec.cat/cgi-bin/mlt00.pgm?USUARI=GENCAT1&SESSIO=0004976268
<i>Consorti per a la Normalització Lingüística</i>	http://cpnl.cat/
<i>Revivelanoche (Party)</i>	www.revivelanoche.com
<i>Turisme de Catalunya:</i>	http://www.turismedecatalunya.com/cultura/
<i>Turisme de Barcelona:</i>	http://www.barcelonaturisme.com/

Wohnungssuche

Der Wohnungsmarkt in Barcelona sehr überfüllt. Auf loqu lassen sich viele Anzeigen finden. Beim Termine ausmachen per Telefon kann man gleich seine Sprach-Hemmschwelle verlieren. Lest euch die Anzeigen gut durch. Vorsicht vor Betrügern! Nie vorauszahlen, erst recht nicht wenn ihr noch in Deutschland seid und die Wohnung nur von Fotos kennt. Ich würde mich auch nicht auf die weit verbreiteten Jahresverträge einlassen. Falls ihr auszieht, seht ihr ein bis zwei Monatsmieten nie wieder. Das ist sehr risikoreich, weil oft gewechselt wird. Ein paar Kommilitonen haben so etwas erlitten.

Die Mietpreise sind sehr hoch. 400 Euro warm sind schon fast normal in zentraler Lage. Die Immobilienkrise macht es bestimmt nicht besser.

Suchen muss man in der Regel eine Woche um etwas angemessenes zu finden. Ich habe es z.B. in vier Tagen geschafft. Es lohnt sich in der Nähe der Uni, in Richtung Stadtmitte zu wohnen, weil man viel Zeit in der Fakultät verbringen wird und der Stundenplan meist ungünstig ist. Aber letztlich ist jeder zentrumsnaher Stadtteil geeignet. Kommt auch auf eure Präferenzen an.

Wohnheime (Residencias) sind hier unerschwinglich teuer und gleichen eher betreutem Wohnen. Sie werden fast ausschließlich von profitorientierten Unternehmen betrieben. Ich kenne keinen, der sich dort eingemietet hätte.

Öffentlicher Nahverkehr

Das Metro- und Busnetz ist sehr gut ausgebaut. Zudem gibt es Straßenbahnen, die aber meiner Meinung nach schlecht angebunden sind. An der Uni fährt eine Linie vorbei. Wer natürlich an dieser Linie wohnt, hat es gut. Wenn ihr viel fahrt, weil ihr zum Beispiel weit weg von der Uni wohnt, beantragt am besten schnell ein T-Jove bei der Metro. Diese 3-monats-Fahrkarte lohnt sich schon ab drei Fahrten täglich. (Web mit Infos und Preisen siehe oben TMB).

Wenn ihr abends ausgeht und die letzte Metro verpasst, gibt es ein gutes Nachtbus-Netz. Von Plaza Catalunya fahren alle Linien im 20 Minuten Takt, in alle Richtungen ab.

Alternativ könnt ihr euch auch eine bicic-Karte besorgen. Das sind öffentliche Fahrräder, die im Zentrum an fast jeder dritten Ecke mit dieser Karte auszuleihen sind. Die Karte kann man online beantragen. Die Ausleihe ist in der ersten halben Stunde umsonst. Wenn ihr ein eigenes Fahrrad wollt, kauft euch sehr gute Schlösser. Es wird viel geklaut.

Leben unter Katalanen

Das Leben in Katalonien kann sehr angenehm sein. Wenn man einige Grundregeln beachtet. Überlebensregel Nummer 1 ist: NIE sagen, Katalanisch sei ein Dialekt des Kastilischen (Katalanisch ist wirklich eine eigenständige Sprache, die genau wie Spanisch, Latein als Wurzel hat). Regel Nummer 2: Spanisch heißt hier Castellano. Nummer 3: Lernt einige Sätze Katalanisch. Die meisten Menschen geben sich damit zufrieden. ALTERNATIVE: Macht es so wie ich, und lernt Katalanisch.

Selbst wenn man nicht gut sprechen kann, wird man unter Umständen auf Katalanisch besser bedient als auf Kastilisch. Viel wichtiger ist aber, dass man sehr oft auf Katalanisch angesprochen wird und es schlichtweg nervt wenn man nie etwas

versteht. Das Zusammenleben wird dadurch einfacher und man kann sich viel Respekt verschaffen.

Es ist sehr hilfreich, wenn ihr euch schon vorher mit dem Thema befasst, auch wenn ihr Katalanisch nicht lernen wollt. Es dauert keine zwei Tage bis man in einer immer wiederkehrenden Diskussion über die Katalanische Sache verwickelt wird. Besser für euch, wenn es nicht wegen einem Verstoß der Grundregeln ist. Aber das wiegt euch nicht in Sicherheit. Es gibt Leute, die sprechen über nichts anderes. Bevorzugt mit unvorbereiteten Touristen.

In den angesprochenen Diskussionen werdet ihr bald merken, dass euch ein zustimmendes si mehr hilft, als deutsche rationale Argumente. Ich habe einige Male meinen Mund nicht halten können und das mit zweistündigen Diskussionen ohne Ziel bezahlt. Mit Kritik lässt sich das beliebig verlängern.

Zur Rettung der Katalanen muss ich aber auch ausdrücklich sagen, dass die Mehrheit nicht so extrem ist und durchaus versteht, wenn man wegen einem Jahr in Barcelona kein Katalanisch lernt. Mit einigen habe ich sogar über die Extremos Witze machen können.

Wenn ihr euch etwas mit dem Thema befassen wollt, in der Uni Bib Karlsruhe gibt es eine Reihe von Büchern, z.B. über Geschichte. Lehrbücher sind etwas schwieriger zu bekommen. Ich habe mir vorher was in Mannheim über eine Freundin ausgeliehen. In Heidelberg gibt es eine große Auswahl (auch Sprachkurse). Vorher etwas zu lernen hat aber eigentlich wenig Sinn. In den Kursen in Barcelona lernt man es viel schneller.

Junge Leute mit Auslandserfahrung, Familienteilen aus „Spanien“ oder internationalem Hintergrund, sowie Menschen im mittleren Alter sind meist offener und verständnisvoll. So kam es mir aber oft vor, als ob die Kinder verbohrt sind als ihre Eltern. Alte Leute haben oftmals ihr Castellano wieder vergessen, sind aber sehr bemüht sodass man ihnen einfach nicht böse sein kann, wenn trotzdem nur Katalanisch dabei rauskommt.

Ziel des ganzen ist, dass sich die Katalanen von dem Rest Spaniens absetzen wollen. Regel Nummer vier: Katalonien ist nicht Spanien und die spanische Flagge ist eine Beleidigung. Wie man merkt, die Spanier sind ein sehr stolzes (stures?) Volk. Die Generalitat, die Regionalregierung, unterstützt die meisten Bemühungen für die Katalanische Sache. Das hat seine Vorteile, z.B. der Regionalsender TV3, der das beste Fernsehprogramm hat (Tipp: Originalton bei den meisten Filmen auf der zweiten Tonspur zu finden) und sein erschreckenden Momente, z.B. den 11. September, Tag Kataloniens, wenn die ganze Stadt von der Unabhängigkeit zu träumen scheint.

Spanische Freunde findet man leichter außerhalb der Fakultät. Die einheimischen Studenten sind sehr zurückhaltend gegenüber Ausländern. Vielleicht haben sie Angst nur ausgenutzt zu werden. Selbst nach mehreren Versuchen fühlt man sich oft nicht willkommen. Leichter ist es da mit Südamerikanern, die selbst nicht in die Gemeinschaft integriert werden.

Man kann leichter Spanier kennen lernen, wenn man außerhalb der Fakultät sucht. Es gibt ehemalige Erasmusstudenten und viele Seneca-Studenten, spanische Austauschstudenten aus anderen Städten. Sie sind viel offener eingestellt und mit

etwas Glück wird man eingeladen. Ich habe einige bei Ausflügen mit der Uni kennen gelernt. Daneben hilft natürlich der Uni-Sport und Wohnen mit Spaniern.

Sprachkurse: Kastilisch oder Katalanisch?

Schon sehr schnell wird man an der UB mit dem Thema Katalanisch konfrontiert. Sofort bei meinem ersten Besuch im International Office, wurde ich darauf angesprochen. Bei jeder weiteren Veranstaltung wird jedesmal einer daraufgesetzt. Es wird viel Werbung für die Katalankurse gemacht und es als extrem wichtig präsentiert. Wenn ihr Katalanisch nicht lernen wollt, hört einfach weg.

Die Katalanisch-Kurse sind umsonst und man lernt mindestens genau so viel Spanisch wie in den Spanisch-Kursen durch den Kontakt mit Spaniern oder Südamerikanern, die in der Regel diese Kurse machen. So lernt ihr zwei Sprachen, mehr oder weniger auf einen Schlag. Von den Lehrern dürft ihr aber nie erwarten, dass sie euch spanische Grammatik erklären, das würde ihren Stolz verletzen. Ist aber auch nicht nötig, weil die zum größten Teil gleich ist (mit einigen Fallen, aber das bekommt man dann erklärt).

Wenn dir die Katalanisch-Kurse von der UB nicht liegen, dann kann man auch bei der offiziellen Sprachorganisation der Generalitat, dem CPNL, Kurse belegen. Die sind auch umsonst und sind über die ganze Stadt verteilt (Links, siehe oben).

Die Preise für Spanisch-Kurse, abgesehen vom ersten, subventionierten, halte ich für unverschämt teuer. Ich habe nie einen gemacht. Man hat mir auch gesagt, dass letztendlich nur Deutsche drin sitzen und der Lernerfolg gering ist. Es ist zu überlegen, ob eine Privatschule vielleicht nicht doch schneller zum Erfolg verhilft.

Spanisch- und Katalanisch-Kurse werden in den zwei Wochen vor den Vorlesungen angeboten. Eine rechtzeitige Anmeldung (vor Ort) und einen frühzeitigen Flug sind also einzuplanen. Egal was ihr machen werdet, die Sprachkurse bilden eine gute Grundlage um die ersten Kontakt zu knüpfen. Während des Semesters werden weitere Kurse in verschiedener Intensität angeboten.

Sprachtandem

Die Sprachbörse der UB ist eigentlich nur für Sprachaustausch mit Katalanen gedacht, vielen Spaniern ist es aber prinzipiell egal, welche der beiden Sprachen sie mit dir sprechen. Sie wollen schließlich Deutsch lernen. Es ist aber anzumerken, dass Sprachen lernen in Spanien keinen hohen Stellenwert hat und ebenso ein Sprachtandem. Man muss schon einen langen Atem und viel Geduld haben. Viele Leute haben sich einfach viele Sprachtandems besorgt um die unregelmäßigen Treffen zu kompensieren.

Für weitere Sprachpartner - die UB vermittelt nur einen, bei Problemen auch einen weiteren - bietet es sich an, auf loquo eine Anzeige in der entsprechenden Rubrik zu schalten oder einfach einige der Angebote zu beantworten.

Natürlich könnt ihr auch immer Zettel vor Sprachschulen oder der Fakultät aushängen. Viele Sachen gehen hier oftmals offline besser.

Die Sprachbörse der UB hat übrigens einige nette Vorteile. Man bekommt Einladungen zu Veranstaltungen deren regelmäßiger Besuch mit einem Wochenende, irgendwo in Katalonien, belohnt wird. Das ganze in Katalanisch, versteht sich.

Universität und Vorlesungen

Ganz wichtig für den Anfang ist eure Präsenz in den ersten Wochen der Vorlesungszeit. Es ist wichtig, herauszufinden, welche Professoren deutlich reden und schreiben, sowie welche Professoren ausländischen Studenten freundlich gesonnen sind. Ich hatte in meinen Vorlesungen selten Probleme - mit einer Ausnahme. Oft kann man mit einem Gespräch mit dem Professor in der Sprechstunde oder direkt nach der Vorlesung viel gewinnen (oder retten). Allgemein herrscht ein sehr persönlicher Kontakt, was auch zuweilen zu sehr persönlichen Noten führt. Ich stehe dem kritisch gegenüber.

Nach etwa vier Wochen müsst ihr in der „**Matricula**“ eure Kursauswahl, das heißt Vorlesung mit Vorlesungszeit und Professor, anmelden. Alle nötigen Informationen dazu bekommt ihr in der Informationsveranstaltung am Anfang jedes Semesters.

Bei Fragen oder Problemen geht am besten gleich ins oficina internacional und fragt. Auch wenn man mehrmals nachfragen müssen sollte, ist es der einfachere Weg.

Wichtige Informationen zu den Vorlesungen, wie Folien und Ankündigungen, findet man in den Dossiers electronics und dem Monub. Zu beidem bekommt man Zugang durch das **Intranet**:

Den Zugang dazu findet ihr auf der rechten Seite auf der Hauptseite. Ihr benötigt von der Bibliothek einen Benutzernamen und Passwort. Am besten gleich mit der Bibliotheksanmeldung (untere Bib) machen, wenn sie dich lassen. Oder ihr versucht es selbst auf der Homepage. Wenn es nicht klappt, stellt das oficina internacional ein Standardpasswort zur Verfügung. Eigentlich kann man sich erst einen eigenen Zugang besorgen, wenn man die Matricula gemacht hat und eine NIUB bekommen hat. Erst danach ist man ein vollwertiger Student. An diesem Zugang hängen übrigens auch der W-LAN Zugang und die Emailadresse der UB.

Die **Vorlesungen** sind mehr verschult. Es gibt für jedes Fach gleich mehrere Vorlesungen mit verschiedenen Uhrzeiten, Professoren und Sprachen (kastilisch und katalanisch). Seit diesem Jahr gab es ein duales Bewertungssystem.

Die erste Möglichkeit ist eine kontinuierliche Bewertung und wird von der Mehrzahl der Professoren stark umworben. Es müssen Referate gehalten werden, Hausarbeiten geschrieben werden, oder es werden (un-)angekündigte Test geschrieben. Fast immer verpflichtend ist die Anwesenheit in der Vorlesung. Viele Professoren geben schon allein deshalb bessere Noten. Aber schaut euch das System gut an, nicht alle „evaluaciones continuas“ zahlen sich positiv aus. So retten die meisten continuas nicht vor dem examen final und die Noten sind nicht immer besser. Fragt evtl. spanische Studenten, die die Vorlesung schon gemacht haben.

Die andere Möglichkeit ist das Endexamen ohne weitere Verpflichtungen. Man muss nicht zur Vorlesung gehen, was aber oft in der Prüfung bestraft wird.

Prüfungen sind an der UB normalerweise einfacher als in Karlsruhe. Zu den schwierigsten Prüfungen zählen hier Contabilidad 4 und Dirección General y Estratégica. Die Bewertung der Prüfung ist, wie schon angedeutet, manchmal eine Angelegenheit von Gunst und Missgunst. Die Einsicht ist schlecht organisiert und es gehen normalerweise nur Durchgefallene hin. Wartezeiten bis über zwei Stunden sind normal. Entweder sehr früh kommen oder gleich eine Stunde zu spät. Auf jeden Fall aber hingehen! Meistens lässt sich als Erasmus-Student dann doch noch was machen.

Die **Fakultät** ist an sich ganz gut ausgerüstet. Es gibt zahlreiche Informatikräume, fast alle Säle sind mit Beamern ausgestattet und W-LAN ist fast überall vorhanden. Das Fakultätsgebäude ist wie in Karlsruhe ein architektonischer Fehlgriff und liegt direkt neben dem Palast. Die Vorlesungssäle sind kleiner als gewöhnt.

Es gibt eine Cafeteria die den besten und billigsten Kaffee in Barcelona hat. Das Essen ist weniger überzeugend. Menü gibt es für 6,40 Euro. Etwas entfernt gibt es eine Mensa, die aber kaum besser ist. Hinter der Fakultät gibt es einige günstige Kneipen. Menüs ab 8 Euro.

In der Fakultät gibt es einen Copy-Shop der recht günstig ist. Deren Personal ist aber recht unfähig, sodass man letztendlich doch draufzahlt. Hinter dem Gebäude gibt es einige Copy-Shops als Alternative.